

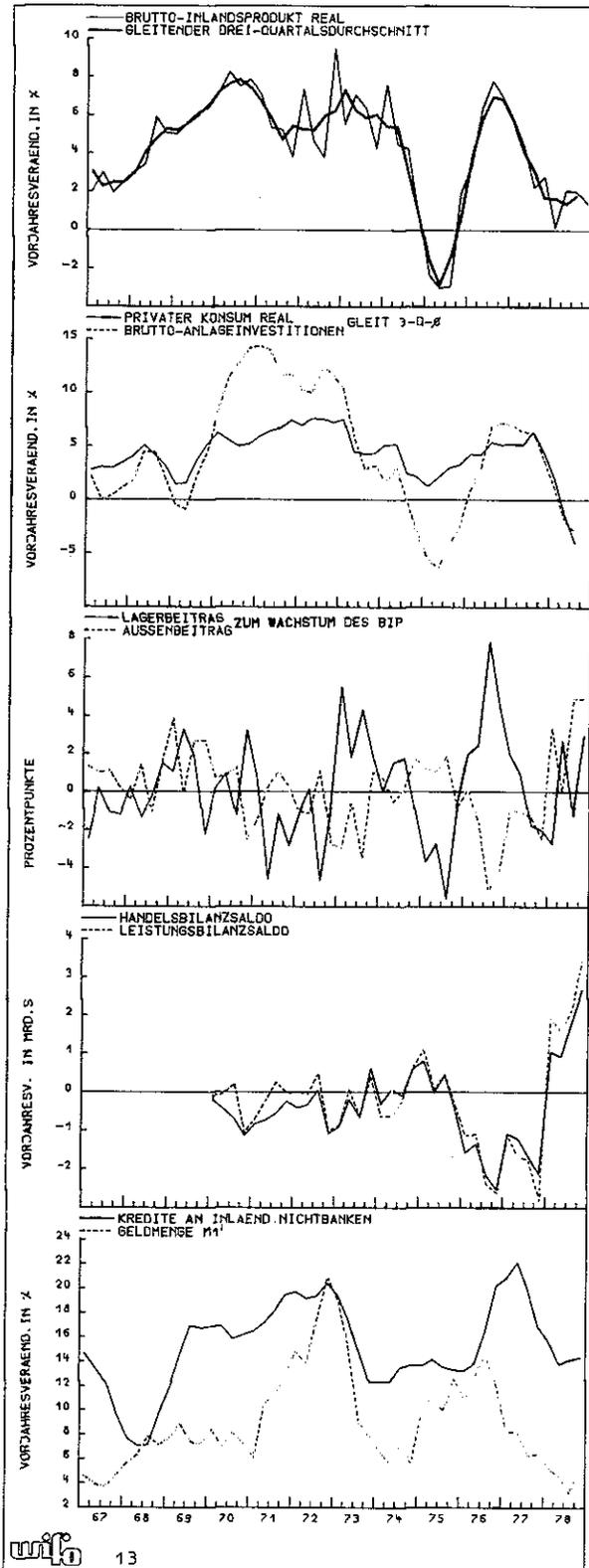
Die Wirtschaftslage in Österreich

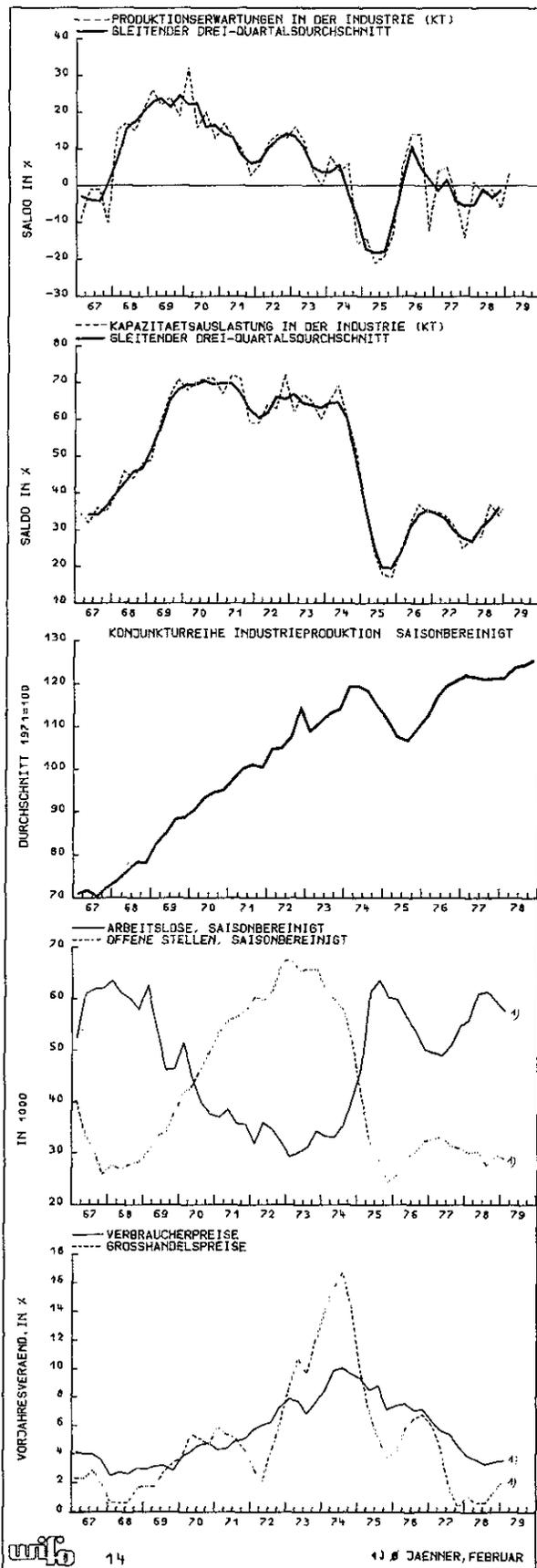
Lebhaftere Auslandsnachfrage stützt die Konjunktur — Inlandsnachfrage bis Jahresende schwach — Festigung der Industriekonjunktur — Arbeitsmarkt weiterhin stabil — Tendenzielle Lockerung der restriktiven Geldpolitik — Leichte Beschleunigung des Preisauftriebs — Lohnentwicklung ruhig

Außergewöhnlich hohe Exporte führten um die Jahreswende zu einer weiteren Belebung der Industriekonjunktur. Die Inlandsnachfrage und demnach die Produktionstätigkeit der binnenorientierten Wirtschaftszweige blieben weiterhin schwach. Das Brutto-Inlandsprodukt stagnierte saisonbereinigt im IV. Quartal 1978 gegenüber dem Vorjahr war es (wie im Jahresdurchschnitt 1978) um 1,5% höher. Im Vorjahrsergebnis konnten neben der Industrie die Energie und Wasserversorgung, die Land- und Forstwirtschaft, das Gewerbe und das Verkehrswesen ihre Wertschöpfung ausweiten, jene der Bauwirtschaft stagnierte, jene des Handels war rückläufig.

Die Inlandsnachfrage ist, nach einer vorübergehenden Erholung im Sommer, im IV. Quartal saisonbereinigt zurückgegangen. Im (durch Vorziehkäufe verzerrten) Vorjahrsvergleich werden kräftige Rückgänge verzeichnet. Die langsamere Entwicklung der Netto-Masseneinkommen, die Wiederauffüllung der Sparkonten und wohl auch die allmähliche Verknappung der Beschäftigungsmöglichkeiten haben die Konsumnachfrage stärker gedrosselt, als die Vorziehkäufe vom Herbst 1977 allein hätten erwarten lassen. Auch die Investitionsgüternachfrage blieb bis zum Jahresende schwach. Die Subventionierung der Kredite hat die Investitionstätigkeit nicht sichtbar stimuliert. Nachgelassen hat vor allem die Nachfrage nach Bauleistungen. In der zweiten Jahreshälfte leistete der Lageraufbau (einschließlich Statistische Differenz) einen positiven Beitrag zum Wachstum des Brutto-Inlandsproduktes.

Die Belebung der europäischen Konjunktur, insbesondere in der Bundesrepublik Deutschland, positive Integrationseffekte sowie eine Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit waren die wichtigsten Faktoren der stürmischen Exportbelebung im Spätherbst und Winter. Die Monatsergebnisse vom Dezember und Jänner deuten auf besonders große





Auslieferungen hin Ihre konjunkturelle Tendenz sollte daher vorsichtig interpretiert werden. Das Defizit der Handelsbilanz konnte weiter abgebaut werden. Es war im Jänner mit 5,3 Mrd. S um 1 Mrd. S geringer als im Vorjahr. Das Leistungsbilanzdefizit konnte dank der anhaltend günstigen Devisenbilanz aus dem Reiseverkehr zusätzlich (um 1,7 Mrd. S) verringert werden.

Die Produktion der Industrie war im Jänner um 5% (gemessen an der Konjunkturreihe) höher als ein Jahr vorher. Ausschlaggebend für die Besserung der Industriekonjunktur war ein kräftiger Zugang an Auslandsaufträgen seit Herbst des Vorjahres, der vor allem den Hüttenindustrien, anderen Vorproduktlieferanten und der Maschinenindustrie zugute kam. Die Industrieunternehmer schätzten Ende Jänner ihren Auftragsbestand und die Produktionsaussichten im Konjunkturtest deutlich optimistischer ein als im Spätherbst.

Der Arbeitsmarkt blieb im wesentlichen stabil. Der Abstand der Beschäftigtenzahl von den Vorjahrswerten verringert sich tendenziell, saisonbereinigt hat sich die Beschäftigung in den ersten beiden Monaten 1979 kaum verändert. Die Zahl der offenen Stellen wurde kleiner. Neben dem Abbau der Gastarbeiter und der noch immer wachsenden Nachfrage nach Arbeitskräften im Dienstleistungssektor dürfte eine nachlassende Erwerbsbeteiligung auch von der Angebotsseite für das Bild eines ausgeglichenen Arbeitsmarktes sorgen. Dementsprechend ist die Zahl der registrierten Arbeitslosen nicht stärker als saisonüblich gestiegen. Saisonbereinigt stagnierte die Arbeitslosenquote bis Februar auf 2%.

Die Währungsbehörden haben durch die Senkung des Diskont- und Lombardsatzes per 25. Jänner 1979 eine breite Bewegung der Zinssätze nach unten eingeleitet und eine partielle Lockerung der Geldpolitik signalisiert. In weiterer Folge führte dies auch zum Abschluß eines neuen Habenzinsabkommens (in Kraft ab März). Die Restriktionen besonders für Privatkredite bleiben hingegen weiter aufrecht.

International ist es zu Jahresbeginn wegen der Verteuerung des Erdöls und einiger anderer Rohstoffe sowie der nicht bewältigten Einkommenspolitik wieder zu einer Beschleunigung der Inflation gekommen. In Österreich ist die Inflationsrate im Jänner und Februar vor allem auf Grund der Erhöhung amtlich festgelegter Preise und Tarife gestiegen.

Lebhafte Auslandsnachfrage stützt die Konjunktur

Die bis zum Herbst festgestellte saisonbereinigte Verschlechterung der Handelsbilanz hielt im Dezember und Jänner nicht an. Um die Jahreswende ist das Defizit sowohl im Vorjahresvergleich als auch saisonbereinigt gegenüber den Vormonaten gesunken.

Die *Exporte* sind nach wie vor die Hauptstütze des Wirtschaftswachstums. Die Spaltung der internationalen Konjunktur spiegelt sich in den nominellen Exportzuwachsrate (EG: IV Quartal 1978 +21%, Jänner 1979 +28½%; EFTA: +10½%, +13%; USA: -16%, -28½%). Neben einer für die gegenwärtige Aufschwungphase (die mit dem Aufstocken von Vorprodukten einsetzte) günstigen Exportstruktur trugen auch andere Faktoren (Integrationeffekte, relative Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit) dazu bei, daß Österreich im Verlauf des Vorjahres, besonders ausgeprägt in den EG-Ländern, ständig Marktanteile gewonnen hat. Der Export war im IV Quartal 1978 nominell um 13½%, real um 12% und im Jänner 1979 um 17½% bzw. 15½% höher als im Vorjahr. Eine gute Auftragsentwicklung führte besonders im Jänner zu starken Auslieferungen.

Die *Importe* haben stärker nachgegeben, als nach den Vorzieheffekten von 1977 zu erwarten gewesen wäre. Im IV. Quartal lagen sie nominell um 3%, real um 2% unter jenen des Vorjahres. Im Jänner sind sie im Vorjahresvergleich gestiegen (nominell +6%, real +7%). Die saisonbereinigte Belegung der Importnachfrage im Verlaufe des Jahres 1978 hat sich zu Jahresende vorerst nicht fortgesetzt. Die Importquote war im IV. Quartal mit 27,3% niedriger als im Jahresdurchschnitt 1978 (27,5%).

In der *Handelsbilanz* konnte das Defizit infolge dieser Tendenzen weiter abgebaut werden, im IV Quartal 1978 im Warenverkehr um 7,4 Mrd. S, im Jänner um eine weitere Milliarde Schilling.

Der Abbau des Defizits der *Leistungsbilanz* (Jänner 1979, Verringerung des Defizits 1,7 Mrd. S) wurde neben der günstigen Entwicklung des Warenverkehrs auch durch die positive Bilanz des Reiseverkehrs unterstützt. Die Nächtigungen der Ausländer (+9%) stiegen im IV. Quartal recht kräftig, diese Zuwächse wurden von den Einnahmen (+22%) noch übertroffen. Das Auseinanderlaufen von realer und Devisenentwicklung könnte sich durch Vorauszahlungen erklären. Die Ausgaben der Österreicher im Ausland stagnierten. Im Jänner war der Zuwachs der Zahl der Nächtigungen insgesamt (+3½%) gering (Ausländer +6½%, Inländer -5%).

Inlandsnachfrage bis Jahresende schwach

Nach der leichten Erholung im II und III. Quartal ging die Inlandsnachfrage im IV. Quartal saisonbereinigt wieder zurück. Die inländische *Endnachfrage* war um 1% geringer als im III. Quartal und um 6% niedriger als im Vorjahr. Der Rückgang der Nachfrage nach inländischen Produkten und Dienstleistungen (Brutto-Inlandsprodukt minus Exporte) hat sich in der zweiten Jahreshälfte etwas verringert (-1% gegen Vorjahr).

Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage (Real)

	Ø 1978	1977		1978		
		IV Qu	I Qu	II Qu	III Qu	IV Qu
Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Privater Konsum	-3,4	8,8	-0,2	-2,1	-1,8	-7,9
Öffentlicher Konsum	3,0	1,9	2,2	2,8	3,4	3,6
Brutto-Anlageinvestitionen	-3,2	6,2	-3,0	0,7	-3,4	-6,1
davon						
Ausrüstungen	-9,5	10,0	-8,5	-4,7	-11,3	-12,5
Bauten	2,2	3,1	4,0	5,0	2,0	0,7
Inländische Endnachfrage	-2,5	7,2	-0,6	-0,7	-1,7	-6,2
(Lagerbildung)	(A) (0,6)	(-2,0)	(-2,7)	(2,8)	(-1,3)	(3,0)
	(B) (16,8)	(0,8)	(7,3)	(6,2)	(-0,9)	(4,1)
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	-1,9	5,1	-3,2	2,0	-3,0	-3,3
Exporte i w S	5,7	3,6	5,0	5,7	6,7	5,3
Importe i w S	-2,4	9,1	-2,6	5,4	-4,6	-6,7
Außenbeitrag	(A) (3,4)	(-2,5)	(3,4)	(0,0)	(5,0)	(5,0)
Brutto-Inlandsprodukt	1,5	2,8	0,1	2,1	2,0	1,4

(A) Beitrag zum Wachstum des realen Brutto-Inlandsproduktes in Prozentpunkten
(B) Mrd. S zu Preisen 1964

Konjunkturelle Tendenzen der Endnachfrage

	1977		1978			
	III Qu	IV Qu	I Qu	II Qu	III Qu	IV Qu
Saisonbereinigte Veränderung gegen das Vorquartal in % real						
Privater Konsum	0,4	5,0	-7,3	0,5	0,6	-1,5
Brutto-Anlageinvestitionen	3,9	2,2	-10,0	5,6	-0,4	-0,8
davon						
Ausrüstungen	9,1	1,9	-19,2	6,5	1,3	-0,0
Bauten	1,5	1,1	-0,7	3,0	-1,5	-1,4
Inländische Endnachfrage	1,4	3,7	-7,1	1,8	0,3	-1,1
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	0,9	2,3	-7,6	4,8	0,2	0,3
Exporte i w S	3,1	0,2	6,4	0,1	-2,7	4,8
Waren	5,1	-2,7	8,6	1,0	-2,4	4,4
Importe i w S	6,3	1,9	-9,9	6,1	-2,4	2,3
Waren	7,7	-0,4	-8,1	6,6	-4,1	3,3
Brutto-Inlandsprodukt ohne Land- u. Forstwirtschaft	-0,1	1,3	-0,9	1,8	0,2	0,6
Brutto-Inlandsprodukt	-0,2	1,1	-0,4	1,7	0,4	0,2

Der *private Konsum* war im IV. Quartal real um 8% niedriger als im Vorjahr. Saisonbereinigt bedeutet dies auch gegen das Vorquartal eine Verminderung. Dieser Rückgang ist größer, als auf Grund der Vorziehkäufe allein zu erwarten gewesen wäre. Neben der Abschwächung des Zuwachses der Netto-Maseneinkommen hat die Sparneigung stark zugenommen, die Verschuldensbereitschaft abgenommen. Ein Faktor dürften auch die pessimistischeren Erwartungen bezüglich der Arbeitsplätze gewesen sein, worauf Meinungsumfragen (IFES) hindeuten. Rein statistisch wurde der private Konsum im IV. Quartal auch durch Schillingankäufe im Reiseverkehr (Urlaubsanzahlungen) vermindert.

Besonders ausgeprägt war die Dämpfung des Konsums dauerhafter Konsumgüter (IV. Quartal -29%, III. Quartal -11%; Pkw -60%, -31%). Die Nachfrage nach übrigen Waren und Dienstleistungen (IV. Quartal -1½%, III. Quartal 0%) war rückläufig. Die Nachfrageschwäche der privaten Haushalte spiegelt sich auch in der Umsatzentwicklung des *Handels* (reale Wert-

schöpfung, IV Quartal $-4\frac{1}{2}$ gegen Vorjahr, Einzelhandel -9% , Großhandel -2%). Saisonbereinigt haben sich die Einzelhandelsumsätze gegenüber dem Vorquartal geringfügig belebt.

Die Investitionsnachfrage hat sich trotz subventionierter Zinsen bis zum Jahresende leicht abgeschwächt. Die *Brutto-Anlageinvestitionen* waren im IV. Quartal real (-6% , saisonbereinigt gegen III. Quartal -1%) deutlich niedriger als im Vorjahr. Die *Ausrüstungsinvestitionen* blieben im IV. Quartal um $12\frac{1}{2}\%$ unter dem Vorjahrswert, wobei der Rückgang von den *Fahrzeuginvestitionen* (IV Quartal -41% , III. Quartal $-19\frac{1}{2}\%$) dominiert wird. Saisonbereinigt stagnierten die Ausrüstungskäufe im IV. Quartal. Die Baukonjunktur hat ab Jahresmitte deutlich nachgelassen. Die *Bauinvestitionen* lagen im IV. Quartal bereits um $\frac{1}{2}\%$ (III. Quartal $+2\%$) unter jenen des Vorjahres. Auch saisonbereinigt ist die Konjunkturflaute deutlich sichtbar ($-1\frac{1}{2}\%$ gegen III. Quartal).

Festigung der Industriekonjunktur

Die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung im Produktionsbereich, insbesondere in der Industrie, hat sich um die Jahreswende infolge einer kräftigen Auslandsnachfrage gefestigt. Dies wird durch die verbesserte Auftragslage und die optimistischeren Erwartungen der Industrieunternehmer (Konjunkturtest) unterstrichen.

Die reale Wertschöpfung der *Industrie* lag im IV. Quartal um 3% (1. Halbjahr $+ \frac{1}{2}\%$, III. Quartal $+2\%$) über jener des Vorjahres. Getragen von der lebhaften Auslandsnachfrage war wie bisher das Wachstum der Produktion im Bereich Bergbau und Grundstoffen am stärksten, es folgten die Investitions- und Konsumgüter. Im Jänner produzierte die Industrie (ohne Energie) insgesamt um 8% (je Arbeitstag um 4%) mehr als im Vorjahr. Saisonbereinigt hat sich die konjunkturelle Aufwärtsbewegung bestätigt. Immer noch kräftig ist das Wachstum im Grundstoffbereich (Bergbau und Grundstoffe, im Vorjahrs-

vergleich $+8\frac{1}{2}\%$). Aber auch die Produktion von Investitionsgütern ($+4\%$) und Konsumgütern ($+2\frac{1}{2}\%$) hat sich nunmehr belebt.

Die *Auftragslage* der österreichischen Industrie ist nach wie vor durch eine überaus lebhafte Auslandsnachfrage und eine mäßige Inlandsnachfrage gekennzeichnet. Die Auftragseingänge waren im IV. Quartal um $12\frac{1}{2}\%$ (Jänner $+20\%$) höher als im Vorjahr. Die Auslandsaufträge lagen um $23\frac{1}{2}\%$ (Jänner $+35\%$), die Inlandsaufträge nur um $3\frac{1}{2}\%$ ($+6\frac{1}{2}\%$) über dem Vorjahr. Selbst wenn man die günstige Entwicklung in der Maschinenindustrie ausschaltet, zeigt sich dasselbe Muster der Auftragsentwicklung, das durch eine breit gestreute Besserung der Auftragslage geprägt ist.

Der *Konjunkturtest* der Industrie von Ende Jänner unterstreicht die Konjunkturbelebung. Hinsichtlich aller erfragten Größen (Produktionserwartungen, Auftragsbestände, Kapazitätsauslastung, Lager und Verkaufspreise) waren die Unternehmer optimistischer als im Oktober. Schaltet man die Saisonschwankungen aus, so fiel allerdings die Besserung der Erwartungen bezüglich der künftigen Produktion am schwächsten aus.

In der *Bauwirtschaft* (IV. Quartal im Vorjahrsvergleich $-\frac{1}{2}\%$) hat sich die Konjunktur deutlich abgeschwächt (III. Quartal $+2\%$, 1. Halbjahr $+4\%$). Das Nachlassen der Bautätigkeit war im Hochbau (besonders im öffentlich finanzierten Wohnbau) stärker als im Tiefbau. Das Ausbau- und Installationsgewerbe war relativ gut beschäftigt. Trotz Nachfragerückgängen blieben die Preise stabil. Die Bauunternehmer beurteilten in der Konjunkturbefragung von Ende Jänner ihre gegenwärtige und künftige Geschäftslage pessimistischer als zuvor.

Das *Gewerbe* konnte mit real $+3\%$ das Wachstum seiner Wertschöpfung im Vergleich zum bisherigen Jahresverlauf weiter steigern. Die *Bergbauproduktion* (-1%) stagnierte nach einem hohen Wachstum in der Jahresmitte. Im Bereich der *Energie und Wasserversorgung* (reale Wertschöpfung $+11\%$) konnten dank sehr günstiger Produktionsbedingungen in der Elektrizitätswirtschaft hohe Zuwächse erzielt werden. Die Nachfrage nach *Verkehrs- und Nachrichtenleistungen* blieb rege (reale Wertschöpfung, IV. Quartal $+4\%$). Der Luftpassagierverkehr hat stark zugenommen, der Personenverkehr auf der Bahn wegen des schwachen Inländerreiseverkehrs abgenommen. Der Güterverkehr profitierte von der Belebung im transportintensiven Grundstoffbereich.

In der *Land- und Forstwirtschaft* wuchs die Wertschöpfung weiterhin kräftig ($+5\frac{1}{2}\%$), wenn auch nicht mehr in dem Ausmaß wie im III. Quartal ($+10\%$). Lebhafter Export dank reger Bautätigkeit in der BRD und in Übersee sowie eine flaue Entwicklung auf dem heimischen Markt charakterisieren die Sägeindustrie.

Konjunkturelle Tendenzen in der Industrieproduktion

		Industrie insgesamt (ohne Energie)	Bergbau und Grund- stoffe	Investi- tions- güter	Konsum- güter
		Saisonbereinigte Veränderung gegen das Vorquartal in %			
1977	I Qu	+11	-18	-14	+38
	II Qu	-03	+03	+05	-12
	III Qu	-04	-12	+13	-09
	IV Qu	+01	+13	-09	+05
1978	I Qu	+00	-08	-07	+07
	II Qu	+20	+39	+17	+15
	III Qu	+05	+55	-03	+05
	IV Qu	+09	-10	+26	-05
1979	Dezember bis Jänner	+15	+21	+25	+20

¹⁾ Gegen Oktober bis November 1978

**Entstehung des Brutto-Inlandsproduktes
(Real)**

	Ø 1978	1977 IV Qu	1978			
			I Qu	II Qu	III Qu	IV Qu
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Sachgüterproduktion und Bergbau	17	17	- 02	18	23	28
davon						
Bergbau	06	-86	-128	58	83	-11
Industrie	18	09	-01	21	21	28
Gewerbe	17	53	02	07	27	30
Energie- und Wasserversorgung	28	-25	-03	04	01	111
Bauwesen	25	37	43	53	23	-04
Handel ¹⁾	-22	66	-22	-11	-05	-47
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	27	24	05	18	43	40
Vermögensverwaltung ²⁾	70	82	70	70	70	70
Sonstige private Dienste ³⁾	31	32	42	35	28	19
Öffentlicher Dienst	30	20	22	28	34	36
Wertschöpfung ohne Land- und Forstwirtschaft	18	34	08	22	24	17
Land- und Forstwirtschaft	52	-45	-11	46	98	53
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	20	27	07	23	28	20
Minus imputierte Bankdienstleistungen	95	98	92	95	98	95
Importabgaben	-16	90	-23	45	-60	-21
Brutto-Inlandsprodukt	15	28	01	21	20	14

¹⁾ Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen — ²⁾ Banken und Versicherungen Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste — ³⁾ Sonstige Dienste private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste

Die Landwirtschaft hat nach einer sehr guten Getreideernte (III. Quartal) auch eine hohe Weinernte (IV. Quartal) eingebracht. Der Viehstock (besonders Schweine) wurde ausgeweitet.

Arbeitsmarkt weiterhin stabil

Die nachlassende Konjunktur im Verlauf des Vorjahres führte zu einer leichten Entspannung auf dem Arbeitsmarkt. Anfang dieses Jahres hat sich die Lage stabilisiert.

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten lag im Februar mit 2,721.000 um 0,4% über jener des Vorjahres, nach 0,5% im IV. Quartal 1978. Zwei Faktoren trugen hauptsächlich zur relativ günstigen Beschäftigungslage bei. Einerseits wurde das Angebot an Ar-

beitskräften durch den Abbau von ausländischen Arbeitskräften (IV. Quartal —17.900, Februar 1979 —9.800; Stand Februar 1979: 160.500, Höhepunkt Februar 1974: 209.000) weiter reduziert. Zum anderen ist der Tertiärsektor nach wie vor die Wachstumsstütze der Beschäftigung. Mit der konjunkturellen Belebung im Produktionsbereich um die Jahreswende hat sich auch der Arbeitskräfteabbau (besonders in der Industrie) verlangsamt. Die Differenzierung des Arbeitsmarktes zwischen Sekundär- und Tertiärsektor ging auch mit einem Auseinanderlaufen der Beschäftigungsentwicklung von Frauen (IV. Quartal +1,3%, Februar +0,7%) und Männern (—0,1%, +0,1%) einher.

Die Produktivität (reales Brutto-Inlandsprodukt je unselbständig Beschäftigten) hat in den letzten drei Quartalen mit etwa 1% gleich rasch zugenommen (I. Quartal 1978 —1%). In der Industrie, wo sich der Arbeitsmarkt rascher an den Gütermarkt anpaßt, nahm die Pro-Kopf-Produktivität rascher zu (I. Quartal +½%, II. Quartal +3½%, III. Quartal +5½%, IV. Quartal +6%). Die Verringerung der effektiven Arbeitszeit hat sich im Jahresverlauf 1978 verlangsamt. Die Stundenproduktivität (+2½%, +3½%, +6%, +7%) hat rascher zugenommen als die Pro-Kopf-Produktivität.

Die Zahl der offenen Stellen ist in den letzten Monaten saisonbereinigt zurückgegangen. Im Februar war die Zahl der offenen Stellen um 1.100 niedriger als im Vorjahr (IV. Quartal —1.200). Die Arbeitslosigkeit stagniert seit Dezember saisonbereinigt auf einer Rate von 2%. Das Verhältnis von offenen Stellen zu Arbeitslosen (jeweils saisonbereinigt), hat sich um die Jahreswende verkleinert (III. Quartal 0,45, IV. Quartal 0,50, Jänner und Februar 0,50).

Konjunkturelle Tendenzen des Arbeitsmarktes

		Beschäftigte	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenrate in %	Offene Stellen/Arbeitslose (saisonbereinigt)	Saisonbereinigte Veränderung gegen das Vorquartal in %
1977	I Qu	+07	+11	-11	18	066	
	II Qu	+03	+17	-12	18	068	
	III Qu	+03	-57	+44	18	061	
	IV Qu	+00	-14	+68	19	057	
1978	I Qu	+06	-26	+25	20	054	
	II Qu	-02	+06	+90	22	050	
	III Qu	+03	-90	+07	22	045	
	IV Qu	-01	+79	-29	21	050	
1979	Jänner bis Februar ¹⁾	+04	-55	-21	20	050	

¹⁾ Gegen November bis Dezember 1978

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (I)¹⁾

	1977	1978	1978					1979		1977	1978	1978					1979	
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Jänner	Februar			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Jänner	Februar
Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 Personen																		
Arbeitsmarkt																		
Unselbständig Beschäftigte																		
insgesamt	+513	+206	+336	+183	+176	+127	+111	+89	+95									
Veränderung in %	+19	+08	+13	+07	+06	+05	+04	+03	+04									
Industriebeschäftigte	+48	-107	-76	-110	-132	-111	-119											
Ausländische Arbeitskräfte	+172	-122	-34	-120	-153	-179	-174	-82	-98									
Arbeitslose	-41	+74	+88	+93	+63	+52	+36	+79	+18									
Arbeitslosenrate (saisonber.)	18	21	20	22	22	21	20	20	20									
Offene Stellen	+28	-27	-23	-33	-41	-12	+05	-04	-11									
Veränderung gegen das Vorjahr in %																		
Geleistete Arbeiterstunden																		
Industrie, pro Kopf	-13	-15	-18	-15	-16	-10	-44											
Land- und Forstwirtschaft																		
Marktleistung Fleisch	+15	+06	-32	+12	00	+49	+36	+110										
Rindfleisch	-51	+59	-31	+108	+26	+98	+62	+101										
Kalbfleisch	-78	00	-158	-81	-32	+103	+111	+20										
Schweinefleisch	+48	-23	-44	-30	-03	+23	+26	+140									+149	
Jungmasthühner	+77	+14	+94	-02	-59	+40	-20	-10										
Inlandsabsatz Fleisch (kalk.)	+30	+12	+04	+20	+15	+14	-08	+49										
Milchlieferleistung	+40	-28	-28	-07	+19	-64	-70	-72										
Holzeinschlag	-75	-15	-92	-43	+75	-02												
Groß- und Einzelhandel²⁾																		
Veränderung gegen das Vorjahr in %																		
Großhandelsumsätze, real	+41	-08	-31	+04	+11	-20	-71											
Agrarerzeugnisse, Lebens- und Genußmittel	+19	+44	+23	+39	+73	+35	+12											
Rohstoffe und Halberzeugnisse	-21	+18	-13	+19	+03	+60	-01											
Fertigwaren	+102	-74	-88	-28	-55	-114	-180											
Großhandelsumsätze, nominell	+68	+04	-18	+10	+18	+01	-52											
Einzelhandelsumsätze, real	+70	-50	-41	-22	-33	-90	-124											
Kurzlebige Güter	+27	+08	+29	-04	+07	+04	-07											
Langlebige Güter	+191	-198	-237	-73	-144	-287	-349											
Einzelhandelsumsätze, nominell	+113	-22	-14	+03	-07	-60	-95											
Verkehr																		
Veränderung gegen das Vorjahr in %																		
Güterverkehr, Bahn	-63	-40	-132	-67	+10	+29	+33	+77										
Binnen- und Außenhandelsverkehr	-89	-41	-150	-64	-06	+46	+06	+99										
Güterverkehr osterr.	-29	+75	-72	+137	+220	+01	-139	-380										
Schiffe	-29	+75	-72	+137	+220	+01	-139	-380										
Luftfracht (ohne Transit)	+77	+22	+106	-36	+68	-29	+00	-44										
Neuzulassungen von Lkw	+58	+08	-71	+164	+74	-98	-254	+756										
Neuzulassungen von Pkw	+313	-465	-547	-303	-347	-597	-749	+838										
Personenverkehr																		
Bahn	+42	-02	+09	-24	-28	-24	-46	-11										
Passagiere Luftverkehr (ohne Transit)	+75	+62	+67	+35	+57	+101	+156	+111										
Reiseverkehr																		
Veränderung gegen das Vorjahr in %																		
Nächtigungen insgesamt	+06	+30	+198	-131	+15	+58	+81	+35										
Inländer	+52	+09	+81	-38	-08	-09	-28	-50										
Ausländer	-09	+37	+250	-165	+21	+92	+118	+64										
Deviseneingänge ³⁾	+85	+122	+191	+70	+82	+198	+220	+204										
Devisenausgänge ³⁾	+210	-03	+86	+05	-14	-52	-42	+134										

¹⁾ Erläuternde statistische Informationen sind den entsprechenden Fußnoten in den „Statistischen Übersichten“ zu entnehmen. — ²⁾ Großhandelsumsätze netto. Einzelhandelsumsätze brutto. — ³⁾ Revidierte Daten laut WIFO, Monatswerte laut OeNB.

Kennzahlen der Wirtschaftslage (II)

	1977	1978	1978					1979	
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Jänner	Februar
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Außenhandel									
Ausfuhr insgesamt, nominell	+ 6,4	+ 8,8	+ 6,0	+ 9,7	+ 5,7	+ 13,5	+ 16,4	+ 17,3	
Nahrungs- und Genußmittel	- 5,7	+ 18,0	+ 35,9	+ 29,7	+ 9,2	+ 2,6	- 9,1	+ 2,0	
Rohstoffe und Energie	+ 6,1	- 1,5	- 13,4	- 7,3	+ 4,9	+ 11,7	+ 5,5	+ 10,5	
Halbfertige Waren	+ 9,4	+ 7,6	- 0,8	+ 8,9	+ 6,7	+ 15,5	+ 21,7	+ 36,2	
Fertigwaren	+ 6,1	+ 10,8	+ 10,7	+ 13,5	+ 5,5	+ 13,5	+ 17,6	+ 12,7	
Investitionsgüter	+ 1,2	+ 14,0	+ 20,3	+ 13,5	+ 9,9	+ 12,8	+ 22,8	+ 6,1	
Konsumgüter	+ 9,3	+ 9,0	+ 5,2	+ 13,5	+ 3,1	+ 13,9	+ 13,9	+ 16,9	
EG 73	+ 12,9	+ 15,6	+ 9,8	+ 19,4	+ 11,9	+ 20,8	+ 19,1	+ 28,5	
BRD	+ 20,7	+ 19,4	+ 16,9	+ 25,0	+ 12,0	+ 24,1	+ 24,3	+ 38,2	
EFTA 73	- 1,2	+ 4,0	- 5,6	+ 3,6	+ 8,2	+ 10,3	+ 13,9	+ 13,1	
Oststaaten	+ 1,7	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,1	- 3,2	+ 5,3	+ 25,7	- 7,8	
OPEC	- 14,2	- 7,4	- 5,1	- 9,6	- 11,0	- 3,7	- 17,4	- 19,9	
Ausfuhrpreise	+ 3,1	- 0,0	- 1,8	- 1,4	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,6	
Einfuhr insgesamt, nominell	+ 14,0	- 1,6	- 2,0	+ 4,0	- 5,0	- 2,9	- 9,8	+ 5,9	
Nahrungs- und Genußmittel	+ 14,5	- 3,0	+ 2,3	- 4,2	- 4,9	- 4,7	- 19,3	+ 1,3	
Rohstoffe und Energie	- 0,7	+ 0,4	- 1,8	- 2,1	- 0,6	+ 5,7	+ 6,4	+ 2,3	
Halbfertige Waren	+ 11,7	+ 3,6	- 1,3	+ 6,0	+ 2,0	+ 7,4	- 0,6	- 1,2	
Fertigwaren	+ 19,1	- 2,5	- 1,1	+ 6,6	- 7,3	- 6,4	- 14,2	+ 9,8	
Investitionsgüter	+ 18,0	+ 4,9	+ 14,8	+ 8,0	- 6,2	+ 4,1	- 4,3	- 0,4	
Konsumgüter	+ 19,6	- 5,6	- 7,9	+ 6,0	- 7,8	- 10,6	- 18,7	+ 15,8	
EG 73	+ 17,5	- 1,1	- 1,0	+ 7,3	- 6,1	- 3,4	- 11,5	+ 11,7	
BRD	+ 17,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 10,7	- 4,3	- 1,5	- 10,1	+ 14,4	
EFTA 73	+ 8,8	- 4,0	- 7,7	- 3,6	- 2,0	- 2,9	- 9,9	+ 1,6	
Oststaaten	+ 5,5	- 1,9	+ 3,3	- 3,2	- 8,7	+ 1,7	- 13,1	- 20,5	
OPEC	- 13,6	+ 0,8	- 1,8	- 5,6	+ 7,8	+ 2,6	+ 15,6	+ 24,5	
Einfuhrpreise	+ 3,7	- 0,1	+ 0,6	- 0,7	+ 0,8	- 0,7	- 0,4	- 0,9	
Zahlungsbilanz und Wechselkurse									
	Mill. S								
Handelsbilanz	- 71.442	- 51.967	- 12.953	- 12.598	- 12.917	- 13.499	- 1.699	- 5.023	
Reiseverkehr	+ 24.635	+ 31.320	+ 9.244	+ 5.857	+ 12.238	+ 3.980	+ 2.519	+ 3.617	
Sonstige Dienstleistungen	- 2.435	- 2.513	- 681	+ 42	- 778	- 1.094	- 652	- 221	
Transferleistungen	+ 132	+ 1.282	+ 254	+ 334	+ 397	+ 297	+ 94	+ 96	
Leistungsbilanz	- 49.110	- 21.877	- 4.136	- 6.364	- 1.061	- 10.316	+ 262	- 1.531	
Statistische Differenz	+ 20.232	+ 15.942	+ 3.444	+ 3.826	+ 6.162	+ 2.509	- 516	+ 220	
Langfristiger Kapitalverkehr	+ 9.739	+ 20.144	+ 4.715	+ 7.433	+ 4.873	+ 3.123	+ 868	+ 66	
Kurzfristiger nichtmonetärer Kapitalverkehr	+ 503	- 273	- 520	+ 579	- 1.526	+ 1.193	+ 473	- 51	
Kurzfristiger Kapitalverkehr der Kreditunternehmen	+ 11.628	+ 3.227	- 7.588	+ 4.312	- 3.860	+ 10.365	+ 5.742	- 6.338	
Reserveschöpfung	- 2.160	+ 9.275	- 398	+ 1.025	- 1.328	+ 9.977	+ 9.998	+ 997	
Veränderung der Währungsreserven der Oesterreichischen Nationalbank	- 9.167	+ 26.438	- 4.484	+ 10.809	+ 3.261	+ 16.852	+ 16.828	- 6.637	
Wechselkurse S/\$	16,53	14,52	14,92	14,94	14,49	13,73	13,77	13,53	13,59
Wechselkurse S/DM	7,12	7,23	7,19	7,19	7,22	7,31	7,33	7,32	7,32
Effektiver Wechselkursindex, 1970 = 100	126,1	127,2	127,8	127,8	125,9	127,4	127,7	128,4	128,3

	1977	1978	1978					1979	
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Jänner	Februar

Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in Mill. S

Geld und Kredit

Kreditunternehmen

Kassenliquidität	+ 56	+ 9.634	+ 3.125	+ 2.738	+ 7.365	+ 9.634	+ 9.634	+ 3.751	
Notenbankverschuldung	+ 10.678	- 2.685	+ 10.001	+ 2.635	- 454	- 2.685	- 2.685	- 8.836	- 4.181
Netto-Devisenposition	- 11.629	- 3.227	- 5.231	- 8.917	- 6.436	- 3.227	- 3.227	- 7.127	

In- und ausländische liquide Mittel netto

Inländische Direktkredite	+ 66.202	+ 77.000	+ 68.426	+ 64.132	+ 71.658	+ 77.000	+ 77.000	+ 75.940	
Titrierte Kredite	+ 12.875	+ 13.825	+ 11.693	+ 13.630	+ 10.720	+ 13.825	+ 13.825	+ 13.911	
Geldkapitalbildung	+ 58.219	+ 88.392	+ 65.308	+ 64.817	+ 74.700	+ 88.392	+ 88.392	+ 93.401	
Spareinlagen	+ 38.959	+ 63.419	+ 42.839	+ 44.624	+ 49.877	+ 63.419	+ 63.419	+ 67.442	

Geldmenge M 1	+ 5.157	+ 10.570	+ 3.588	+ 6.543	+ 4.232	+ 10.570	+ 10.570	+ 7.300	
Geldmenge M 3	+ 52.297	+ 69.165	+ 51.436	+ 52.726	+ 56.867	+ 69.165	+ 69.165	+ 67.112	

Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %

Erweiterte Geldbasis	+ 4,2	+ 15,3	+ 8,9	+ 8,4	+ 11,8	+ 15,3	+ 15,3	+ 9,3	
M 1 (Geldmenge)	+ 3,8	+ 7,5	+ 2,7	+ 4,6	+ 2,9	+ 7,5	+ 7,5	+ 5,3	
M 2 (M 1 + Termineinlagen)	+ 5,7	+ 9,3	+ 6,0	+ 6,5	+ 6,5	+ 9,3	+ 9,3	+ 9,1	
M 3 (M 2 + nicht-geforderte Spareinlagen)	+ 11,7	+ 13,8	+ 11,3	+ 11,0	+ 11,7	+ 13,8	+ 13,8	+ 13,3	

Abgabenerfolg des Bundes

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Steuereinnahmen, brutto	+ 10,8	+ 11,5	+ 13,9	+ 9,9	+ 9,8	+ 12,2	+ 10,8	+ 17,3	+ 3,0
Steuern vom Einkommen	+ 13,4	+ 19,5	+ 25,4	+ 19,3	+ 15,8	+ 18,3	+ 18,6	+ 26,0	+ 2,8
Steuern von der Einkommensverwendung	+ 10,1	+ 6,9	+ 8,3	+ 5,9	+ 5,6	+ 7,7	+ 4,1	+ 13,1	+ 3,1
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+ 9,0	+ 18,6	+ 24,5	+ 14,3	+ 22,4	+ 14,4	+ 8,5	+ 17,2	+ 6,7
Einfuhrabgaben	- 7,1	- 2,7	- 3,2	- 4,3	- 1,9	+ 2,8	- 2,7	- 6,5	- 5,4
Steuereinnahmen, netto	+ 12,4	+ 5,5	+ 5,2	+ 3,7	+ 3,6	+ 8,9	+ 3,8	+ 21,3	+ 2,2

Preise und Löhne

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Tariflöhne									
Alle Beschäftigten	+ 7,8	+ 6,9	+ 7,7	+ 5,7	+ 7,2	+ 7,2	+ 7,2	+ 5,8	+ 5,8
Beschäftigte, Industrie	+ 8,7	+ 5,9	+ 7,1	+ 2,8	+ 7,0	+ 7,0	+ 7,0	+ 6,7	+ 6,6
Effektivverdienste									
Beschäftigte, Industrie	+ 8,8	+ 6,1	+ 8,6	+ 2,2	+ 7,2	+ 6,9	+ 8,1		
Arbeiter, Industrie									
Stunde (ohne Sonderzahlungen)	+ 8,7	+ 5,6	+ 7,3	+ 3,4	+ 5,9	+ 6,1	+ 7,0		
Baugewerbe	+ 9,6	+ 7,9	+ 8,7	+ 8,3	+ 6,6	+ 8,8	+ 9,2		
Großhandelspreisindex 1976	+ 3,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,1
ohne Saisonprodukte	+ 3,0	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,4
Verbraucherpreisindex 1976	+ 5,5	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,6
ohne Saisonprodukte	+ 5,5	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,3

Die *Steuereinnahmen des Bundes* stiegen im Februar schwach (brutto +3%, netto +2% höher als im Vorjahr; IV Quartal 1978 brutto +12%, netto +9%) Die Steuern vom Einkommen (+3%) wurden im Februar, nachdem sie im Jänner (+26%; IV. Quartal 1978 +18½%) noch stark zugenommen hatten, durch die Auswirkungen der zu Beginn des Jahres in Kraft getretenen Lohnsteuersenkung erstmals stark gedämpft. Die Lohnsteuereinnahmen stiegen, unter Berücksichtigung der Abgeltung an den Familienlastenausgleichsfonds um 5% (Jänner +20%; IV Quartal 1978 +17%) Das Aufkommen an gewinnabhängigen Steuern stagnierte, wobei allerdings zwischen den einzelnen Steuern erhebliche Unterschiede bestanden. Die Körperschaftsteuereinnahmen stiegen um 11½%, jene an Gewerbesteuer stagnierten nahezu (+1%), die Einkommensteuer brachte geringere Erträge als im Vorjahr (—5½%)

Unter den Steuern von der Einkommensverwendung (+3%; Jänner +13%; IV Quartal +7½%) stagnierten die Mehrwertsteuereinnahmen (Jänner +13%; IV. Quartal +4%). Sie waren allerdings im Vergleichsmonat des Vorjahres durch die Auswirkungen von Vorziehkäufen besonders hoch, wodurch die Zuwachsrate heuer gedrückt wurde. Die Investitionssteuer wurde ab Jahresbeginn aufgehoben, dennoch erbrachte sie aus Investitionen, die im Vorjahr in Betrieb genommen wurden, noch 0,3 Mrd. S. Die speziellen Verbrauchsteuern (+9½%) stiegen dank den hohen Tabaksteuereinnahmen (+26½%) kräftig. Die Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr (+6½%) stiegen schwächer als in den letzten Monaten.

Tendenzielle Lockerung der restriktiven Geldpolitik

Der Abbau des Leistungsbilanzdefizits und hohe Kapitalimporte lassen die Währungsreserven nach wie vor wachsen. Obgleich die Inlandskomponente restriktiv wirkt (Abbau der Notenbankverschuldung der Kreditinstitute), wurde die erweiterte Geldbasis (Jänner 1979 +9½%, Februar +11½%) deutlich erweitert. Die Geldnachfrage (*Geldmenge M1'* Jänner 1979 +5½%) begann sich um die Jahreswende dem Geldbasiswachstum langsam anzunähern, nachdem im Verlauf des Vorjahres eine beträchtliche Lücke entstanden war.

Anhaltend schwach war um die Jahreswende die *Kreditnachfrage*. Das aushaftende Kreditvolumen expandierte im Jänner mit einer Jahresrate von 15%. Damit wurde der Limes, der weiterhin in Kraft bleibt, weit unterschritten. Der Limes bleibt grundsätzlich weiter in Kraft, durch die Neuberechnung ausgehend vom Dezember wurde der Steigerungssatz von 1,1% auf 1,3% pro Monat angehoben. Für Konsumkredite hat sich die Limes-Regelung nicht geändert. Im Verlaufe

des Vorjahres und besonders ab 1979 kam der Geld- und Kapitalmarkt deutlich in Bewegung. Die *Zinspolitik* paßte sich der Entwicklung (Verlangsamung der Inflationsrate, schwache Kreditnachfrage) an. Sowohl die Geldmarktsätze (I. Quartal 1978: 8,8%, IV. Quartal 1978: 5,3%) als auch die Emissionsrenditen (Rendite der Neuemissionen, 8,3%, 7,7%) begannen zu sinken. Die hohen grauen Zinsen standen vorerst einer Verringerung der Kreditzinsen entgegen. Am 25. Jänner 1979 wurde der Diskont- und Lombardsatz (auf 3¼% bzw. 4¼%) gesenkt, was zu einer Zinssenkungsrunde bei Krediten führte. Ab März trat das neue Habenzinsabkommen in Kraft; es führte unter anderem zu einem Abbau der grauen Zinsen und zu einer Senkung der im Abkommen festgelegten Spareinlagenverzinsung. Die deshalb abgezogenen Spareinlagen lösten eine lebhafte Nachfrage auf dem Kapitalmarkt (nach Wertpapieren) aus. Die reale Sekundärmarktrendite beträgt bei einer relativ stabilen Inflationsrate etwa 4%. Die Zinsdifferenz zur BRD hat sich im Laufe des Jahres 1978 von 3% auf etwa 1 Prozentpunkt vermindert.

Leichte Beschleunigung des Preisauftriebs — Lohnentwicklung ruhig

Im Zuge der internationalen Konjunkturbelebung haben um die Jahreswende auch die Rohwarenpreise wieder deutlich angezogen. Laut Rohwarenindex des Londoner Economist stiegen die Preise für Rohstoffe auf Dollarbasis im IV. Quartal um 19% (Durchschnitt 1978 +5%), was sich wegen des Dollar-Verfalles auf Schillingbasis (+3% bzw. —8%) kaum auswirkte. Das Stagnieren der Schillingimportpreise sowie der geringe Lohnanstieg führten 1978 zu einer beachtlichen Dämpfung des inländischen Preisauftriebes. Die *Großhandelspreise* haben seit Jahresbeginn wieder leicht angezogen (Jänner +2,3%, Februar +2,1%, IV. Quartal +1,6%; ohne Saisonwaren +1,3%, +1,4% und +0,7%). Auch bei den *Verbraucherpreisen* kam es wegen Sondereffekten (Anhebung öffentlicher Tarife) Anfang 1979 zu einer leichten Beschleunigung (gegen den Vormonat ohne Saisonwaren, Jänner +0,7%, Februar +0,4%). Die Vorjahrsrate (Dezember, ohne Saisonwaren +3,7%, Jänner +3,3%) ist ab Jahresbeginn etwas zurückgegangen. Im Februar betrug der Vorjahrsabstand 3,6% (ohne Saisonwaren wie im Jänner 3,3%), was neben den Saisonprodukten auf die Anhebung der Fremdenverkehrspreise (Energiewoche) zurückzuführen ist. Ende März wurde der Rabatt auf Superbenzin (30g) aufgehoben, womit ein Teil der Verteuerung des Rohöls an die Verbraucher überwälzt wurde.

Die *Lohn- und Gehaltsrunde* ist weiterhin von der einkommenspolitischen Zurückhaltung geprägt. Diese Politik wird im Interesse der Zahlungsbilanzsanie-

und der damit notwendigen Verbesserung der relativen Arbeitskostenposition verfolgt. Die Ist-Lohnvereinbarungen im industriell-gewerblichen Bereich betragen 1978 auf Jahresbasis umgerechnet 3½% bis 4½%. Die ersten Mindestlohnabschlüsse für 1979 (Handel und Kreditwesen) kündigen eine weitere Verringerung (um 1½% bis 2% niedriger als in der letzten Lohnrunde) an.

Die Zuwächse der Effektivverdienste (Pro-Kopf-Verdienste, brutto, waren im IV Quartal (+6%; Durchschnitt 1978 +7%) in der Gesamtwirtschaft etwas niedriger als in der Industrie (+7%; Durchschnitt 1978 +6%)

Fritz Breuss

Abgeschlossen am 30 März 1979